

Erheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Son- u. Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis für die viergehaltene Corpos-Beile oder deren Raum 15 Hg.

Halle'sches Tageblatt.

Dreiwöchentlichster Jahrgang.

Ämtliches Berordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mart.

Insertate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen ganz zuvor erlösen.

Insertate befürdern sämtlich die Annoncen-Bureau.

Nr. 1.

Sonntag, den 1. Januar.

1882.

Ausgabe- und Annahmestellen für Insertate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penne, Feiligerstraße 77, E. Trog, Sandwegstraße 6, Albert Schmidt, Domplatz 8, Ludw. Kramer, Diemig.

Am Neujahrsmorgen.

Das alte Jahr schließt nun die Augen zu,
Und dämmend bricht herein der neue Morgen,
„Was wird er bringen, Freuden oder Sorgen?“
So fragen heute Tausend, und auch du?

O danke Gott, du schwaches Menschenkind,
Der gnädig unsre Augen hält gebunden,
Denn wüßten wir von all den schweren Stunden,
Von Kampf und Kreuz, die uns beschieden sind,

Verzagen würden wir beim ersten Schritt
Und keinen Muth zur Weiterfahrt gewinnen,
Zu Thränen würde unsre Kraft zerrinnen
Und unsrer Glauben, unsrer Hoffen mit.

Nun wissen wir: was immer kommen mag,
Die Liebe hat den Weg für uns bereitet,
Sie wacht, daß unsrer schwacher Fuß nicht gleitet,
Und führt von Ziel zu Ziel, von Tag zu Tag.

Zieht Sturm herauf — ein Wink von Gottes Hand,
Da legen sich die wild bewegten Wogen,
Und leuchtend steigt der Friedensregenbogen
Empor, wo drohend das Gewitter stand.

Wird uns vergönnt, im Sonnenschein zu gehn,
Durch grüne Auen, über Blumenhügel,
Wo unsrer Seele wachsen neue Flügel
Und Himmelstüfte um das Haupt uns wehn,

Du bist derselbe stets, und bleibst uns nah,
Und giebst uns, Vater, was zum Heile führt,
Daß keines deiner Kinder sich verliert,
Führt du nach Zion, über Golgatha.

Und in der Stadt mit ihrem Berkenthor
Da hast du schon die Heimath uns bereitet —
Schon seh ich deine Arme ausgebreitet,
Aus Vaterherz zu ziehen uns emporet!

Politisches Tagesbild.

In der auswärtigen Politik giebt uns das neue Jahr vertrauensvoll günstige Aussichten. Der „Regierungsbote“, das amtliche Organ der russischen Regierung, hielt dieser Tage eine Umschau über die drei Erdtheile der alten Welt und hat nach Prüfung der dort in dem Vorderrand stehenden Fragen der auswärtigen Politik zu dem Schluß, daß im Allgemeinen der politische Horizont der Erhaltung des Friedens günstig sei, und fast alle Thatsachen lassen annehmen, daß in mehr oder weniger ferner Zukunft solche Fragen nicht aufstehen werden, welche das Einverständnis zwischen den Mächten stören würden. Die „Nord. Allg. Ztg.“ drückt die Wunschhaft in ihrem ganzen Wortlaut in.

Aus Irland meldete der Telegraph, daß die Polizei umweit Macroom (bei Cork) einen gewissen Connell verhaftete, welcher der benützte Kapitän „Moonlight“, der Führer einer weitverbreiteten Bande von Mordverbrechern zu sein scheint. Man fand bei ihm kompromittirende Papiere, darunter Pläne zur Ermordung von Pächtern, welche den

Pacht-Zins bezahlt haben. Der Bandenführer erhielt im Volksmund den Namen „Moonlight“ (Mondlicht), weil die Agrarverbrechen meistens unter dem Schutz der Nacht verübt werden. Die Regierung setzt, wie auch von ihren lokalen Gegnern zugestanden werden muß, alle Kraft ein, um der Revolution Herr zu werden. Leicht wird ihr die Aufgabe freilich nicht gemacht. Haben doch vor wenigen Tagen mehrere Hundert irische Grundbesitzer es an der Zeit gehalten, sich in Dublin zu versammeln und dort Beschlüsse zu fassen, daß der Staat sie entschädigen müsse für die Einbuße an Pachtzins, welche sie durch die Aufhebungen des Landgerichtshofes erlitten.

Die Partei schreitet in der „Vernamstrung“ ihres Beamtenthums unverdrossen vorwärts. Der Minister Al. Nizam Pascha hat in Berlin drei neue deutsche Beamte gewonnen, welche in die Ministerien der öffentlichen Arbeiten, des Handels und der Finanzen eintreten sollen. Außerdem beabsichtigt die Porte, jedem Provinz-Gouverneur einen deutschen Beamten an die Seite zu setzen.

In diesen Tagen hat die petroburger chinesische Bot-

schaft dem Marquis Tseng, chinesischen Botschafter in Frankreich und England, mehrere Pläne jenes Theils Kubischas zugesandt, welcher nach dem am 12. Februar 1881 abgeschlossenen Vertrage Rußland verläßt. Diese Pläne gehen über Paris nach Peking.

Das neue ägyptische Budget lautet nicht ungünstig. Was das Budget der Landesverwaltung betrifft, so werden die Gesamteinkünfte auf 4 369 000 ägyptische Livres und die Ausgaben auf 4 367 000 ägyptische Livres veranschlagt, es verbleibt sonach ein kleiner Ueberschuß von 2000 Livres. Die Einkünfte für die Staatsschuld sind auf 4 410 000 und die Ausgaben auf 4 097 000 ägyptische Livres veranschlagt, demnach verbleibt ein Ueberschuß von 313 000 ägyptischen Livres.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Dezember. Die Neujahr-Gratulation bei den kaiserlichen Majestäten wird in folgender Art stattfinden: Um 9½ Uhr gratulieren die künftigen Prinzen und Prinzessinnen. Gleich nach dieser Gratulation

Der Sträfling.

Nach einer wahren Begebenheit von W. Flachs.

(Fortsetzung.)

„Sie sind wirklich eine liebenswürdige junge Dame und können zu den seltenen Ausnahmen zu gehören, welche das Alter noch ehren, und die es nicht unwerth finden, wenn eine hilfsbedürftige alte Frau eine Gefälligkeit von ihnen beantragt.“

„Sollten das nur Ausnahmen sein? Ich hoffe nicht; wir jungen Mädchen gebeten ja auch einmal alt zu werden, und schon der Egoismus sollte uns dahin bringen, das Alter mit Achtung zu behandeln, wenn es die inneren Herzensregungen nicht thut. Ist es nicht ein so natürliches Gefühl, jemand mit besonderer Aufmerksamkeit zu haben, der jetzt vor uns davor hat — die Jahre, die Erfahrung, und vielleicht auch Schmerz und Sorge? — nein, nein, es müßten schlecht erzeuge junge Mädchen sein, die das Alter nicht ehren.“

„Das sind sie meistens auch, und Eltern und Erzieher tragen den größten Theil der Schuld, wenn auch böses Beispiel schon anziehend wirkt. Es wird zu viel Werth auf die Ausbildung des Verstandes gelegt, da hat man für das Gemüthsleben nicht viel Zeit mehr übrig; man sagt, es sei jetzt eine realistische Zeit, in der es keine Ideale mehr gäbe, und da müßte die Jugend mit dem Strome schwimmen, wenn sie weiter kommen wollte — na, ich bin eine unvorsichtige alte Frau und kann das nicht beurtheilen, das aber weiß ich, zu meiner Zeit lernte man freilich weniger, aber man füllte tiefer, und das Familienleben stand sich gut dabei.“

Schweigend schritten beide langsam weiter, bis endlich die alte Dame wieder begann: „Sie lagten mir, Sie wären hier fremd, mein Fräulein, so wohnen Sie wohl in der Nachbarschaft von H.“

„Eigentlich habe ich mich falsch ausgedrückt, denn ich bin hier geboren, da ich aber fünf Jahre abwesend sein mußte, da ich mir vieles hier fremd geworden.“

„Ja, so; — doch da kommt mein Sohn, er wird be-
wegt um seine alte Mutter sein, wenn er unser langjames

Tempo mit angesehen hat. — Es ist nichts, Herrmann,“ sagte sie zu dem jungen Manne, der sie befragt fragte, was ihr begegnet sei, „ich bin ein wenig gefallen, und dieses liebe Fräulein hat sich meiner freundlich angenommen und hat mich so bejorgt wie eine Tochter hergeleitet. Doch ich weiß nicht einmal, wenn ich zu so großer Dankbarkeit verpflichtet bin, wollen Sie nicht die Freundlichkeit haben, mir Ihren Namen zu nennen?“

„Ich heiße Hedwig Helmreich,“ sagte diese und schaute auf, lenkte aber sofort den Blick erlösend zu Boden, als sie dem Auge des jungen Mannes begegnete, der bewundernd zu ihr niederschaute, „doch da ich Sie nun unter gutem Schutze weiß, so muß ich eilen, zu meiner Freundin hinauf zu kommen, denn wenn mich die Dämmerung nicht täuscht, so sehe ich dort am Fenster Julie schon nach mir ausschauen.“

„So leben Sie wohl, mein liebes Fräulein, und nehmen Sie meinen besten Dank; Besuche mache ich nicht mehr und werde Ihnen zur offiziellen Dankvisite meinen Sohn schicken müssen.“

„Es bedarf keines Dankes; Herr Schulz braucht sich nicht zu bemühen.“

„So wollen Sie mir nicht erlauben, in Ihrem Hause meinen Besuch zu machen, mein Fräulein?“ fragte der junge Mann, und wieder schickte Hedwig seinen Blick auf ihrem Antlitze brennen.

„Das zu verweigern habe ich kein Recht, bin sogar überzeugt, daß Sie den Meinen eine große Freude durch diesen Besuch machen werden; ich will nur keinen Dank für eine Gefälligkeit haben, die dessen nicht werth ist und verweigere „die offizielle Dankvisite.“

„Nun, so mag er über den Punkt schweigen,“ sagte die alte Dame lächelnd, aber nur unter der Bedingung, daß mir die Freude wird, Sie wieder zu sehen. Besuchen Sie mich, Fräulein Helmreich, Sie thun dadurch ein gutes Werk, und ich ferne Sie jetzt schon hinlänglich, um zu wissen, daß Sie vor der Langeweile, die es für viele junge Mädchen haben würde, sich mit einer alten einsamen Frau unterhalten zu sollen, nicht zurückzureden werden.“

„Ich werde gewiß sehr gern kommen,“ antwortete Hedwig, indem sie Mutter und Sohn zum Abschied grüßte und

auf das große Gehaus zurücktritt, an dessen einem Fenster Julie stand und sich grüßend zwinkte.

„Nun Hedwig, kannst du nicht zu H. wieder ankommen, und schon machst du interessante Bekanntschaften, oder waren dir Schulzes nicht mehr fremd?“ mit diesen Worten wurde Hedwig von Julie empfangen, als sich die Thür kaum hinter ihr geschlossen hatte.

„Ich hatte nie zuvor von ihnen gehört, noch sie je gesehen.“

„Wie kommst du denn so schnell mit ihnen bekannt werden, um eine halbe Stunde in vertraulichem Gespräch auf der Straße stehen zu bleiben? erzähle mir, wie kam das?“

„Ich sollte eigentlich für meine Ueberzeugung, mit der du wenige Minuten in eine halbe Stunde verwechselst, die Gefährlichkeit spielen und meine Neugierde noch mehr reizen, du achte Tochter von Mutter Eva! aber ich will einmal Gnade statt Recht walten lassen und dir alles erzählen.“

Und sie erzählte ihr den Vorfalle.

Frau Schulz hat dich eingeladen, Gedenke? na, darauf kannst du dir was einbilden, denn sie verkehrt mit niemand, obgleich es hier in H. nicht an freundschaftlichen Entgegenkommen gefehlt hat. Wir sind seit vier Jahren schon Nachbarn, und anfangs habe ich dir wirklich Mühe um sie gegeben, aber sie blieb unnahbar. Da hielt ich es unter meiner Würde, noch weiter um ihre Gunst zu werben, nehme ich als einzige Tochter des Bürgermeisters und reichlichen Kaufherrn der Stadt H. doch eine ganz andere Stellung ein als diese schlichte unbedeutende alte Frau, und es war mir lieb, daß der wirklich sehr liebenswürdige Sohn es nicht zu verlangen schien, daß man sich um die Alte kümmern sollte. Seit einem Jahre, wo Herr Schulz durch einen Unfall mit Papa näher bekannt wurde und uns oft besuchte, sehe ich ihn fast täglich, und ich will die Langeweile, die alte unangenehme Frau unterhalten zu müssen, recht gern entschreiben und dies ohne Leid anderen überlassen.“

„Wie erschien sie recht angenehm,“ antwortete Hedwig, indem sie ihren Hut ablegte, sich Julie gegenüberlegte und eine Handarbeit heroorzog, „doch kenne ich sie ja nicht weder und möchte jetzt mit dir von einer anderen Sache reden und mir deine Verzeigung für eine — Notiz — erbitten.“

Mit heutigem Tage übernehmen wir das seit circa 30 Jahren existirende, im besten Renommé stehende

Tuch-, Seiden-, Leinen-, Mode-Waaren

und

Damen-Confections-Geschäft

der Herren **J. Heilfron & Co.**, gr. Steinstraße 64, und haben dasselbe

mit neuen Sortimenten aufs Reichhaltigste ausgestattet.

Neue & Fuchs,

Halle a/S., grosse Steinstrasse 64.

Billigstes eisernes Baumaterial.

9 Zoll hohe Hartwischschienen (billiger als I-Träger), Pa. schmiedeeiserne I-Träger, Eisenbahnschienen, Säulen, Anker, gusseiserne Fenster etc. liefert en gros und en detail als langjährige Specialität.

Eiserne Viehbarrieren (Kuhringe).

E. Leutert, Eisengiesserei u. Maschinenfabrik
Halle a/S. (Giebichenstein).

L. Fleischhauer,

Leipzigerstrasse 71, Halle a/S., empfiehlt: künstl. Stützähne, Gebisse, Gold, Silber, Emaille u. a. Plomben, Obturatoren, künstl. Gliedmassen etc. Zahnziehen, Reinigen, Beset. von Zahnschmerz. Meine Präpar. sind z. Th. d. R.-Patente geg. Nachpfeuschen geschützt u. d. berühmte Autoritäten bestens empfohlen.

Garantie und solide Preise.

Wie noch nie
so bietet sich jetzt, da die Hauptsaison beendet, die selten günstige Gelegenheit,
Damen-Mäntel:
Paletots, Röder, Kragenmäntel etc.
für die Hälfte des früheren Preises zu kaufen.
G. Welsch, Halle, gr. Ulrichstraße 17.

Jean Fränkel, Bankgeschäft.
Berlin SW., Kommandantenstr. 15.

Cassa-, Zeit- und Prämien-Geschäft zu coulantem Bedingungen, Couponlösung provisionsfrei. **Genaueste** Auskunft über alle **Werthpapiere** ertheile gratis und bereitwillig.

Meinen **Börsenwochenbericht**, sowie meine **vollständig umgearbeitete und erweiterte Brochüre: Capitalkanlage und Speculation in Werthpapieren** mit besonderer Berücksichtigung der **Prämien-Geschäfte** (Zeitungsgeschäfte mit beschränktem Risiko) versende gratis.

1000 Meter Thonrohre, welche bei der Anstellung zu Wasser-Abflüssen gedient haben, werden billig abgegeben.

Carl Gebhardt,
Baumaterial-Geschäft,
Dorotheenstrasse Nr. 9.

Nächst. Dienstag u. Mittwoch
steht wieder ein Transport feiner Thüringischer Landschweine zum Verkauf im Gasthof „zur goldenen Kette“ in Halle a. S.
Viehändler **Friedrich Buch, Alleben a. S.,**
und **Gustav Hering, Naumburg a. S.**

Geschäfts-Verlegung.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich am 2. Januar mein Droguen- und Farbengeschäft nach meinem Hause

grosse Ulrichstrasse 29

verlege und bitte daran die Bitte, das mir bisher erwiesene Wohlwollen auch auf mein neues Local gütlich übertragen zu wollen.
Mein bisheriges Geschäft wird eingezogener Verpflichtungen wegen ununterbrochen noch bis 1. April 1882 geöffnet sein.

Hochachtend
M. Waltsgott.

Ausverkauf
sämmlicher **Winterartikel**

in
Stiefel- und Schuhwaaren

wegen Ueberfüllung des Lagers zum **Selbstkostenpreis.**
F. Schultze, B. Poststr. 3.

Wiener Atelier von Hermann Ramm,

Nr. 52, große Ulrichstraße 52, hofwärts,
zwölf Photographien für 2 Mark 50 Pfg.

Kabinettsbilder, Gruppenbilder, Vergrößerungen nach jedem Bilde.
Sämmtliche Bilder werden sauber retouchirt und fein ausgeführt.
Aufnahmezeit von 10 bis 3 Uhr täglich, Kinder nur Vormittags.

Schlittschuhbahn

auf der **Ziegelwiese** ist von heute an eröffnet.

Für den Inzeratenthail verantwortlich: **M. Wismann** in Halle.

Expedition im Wasserhaus. — Buchdruckerei des Wasserhauses.

(Hierzu eine Beilage.)

Metallen und Diplome von Ausstellungen etc. wie die Concurrenz.

Nähmaschinen-Fabrik vorm. Frister & Rossmann
Actien-Gesellschaft, Berlin.

Schiffchen- und Greifer-Maschinen
für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke.

unserer Schiffchen-Maschinen vor den amerikanischen Singer-Maschinen:

Vorzüge
1) Besseres Material; 2) Wichtige Konstruktions-Verbesse-
rungen; 3) Genauere Justirung; 4) Gediegene
Ausstattung.

Es ist wohl zu beachten, daß alle Theile in der Fabrik hergestellt werden, und volle Garantie für jeden Bestandtheil übernommen wird.

Die Fabrik beschäftigt gegenwärtig 600 Arbeiter und hat damit alle Fabriken dieser Branche in Europa überholt. — Bisherige Produktion über 250,000 Maschinen.

Bertreter F. Lindenheim,
Schmeerstrass 30.

NB. Langjährige Thätigkeit in den größten Nähmaschinen-Fabriken ermöglichen mich, jede Reparatur an Nähmaschinen gründlich herzustellen.

Meine Plissé-Brennerei bringe in empfehlende Erinnerung. D. O.

Mein Kindergarten Königstrasse 20e beginnt
wieder. Dienstag den 3. Januar
C. Maruhn.